

78. Lorchelfunde in der Umgebung von Augsburg
Von Johann Stangl, Augsburg

Gyromitra gigas (Krbh.) Cooke, Riesenlorchel oder Stocklorchel.

In den letzten acht Jahren habe ich mehrere Lorchelarten gefunden oder von Pilzfreunden zugetragen bekommen. Auch im Frühjahr 1961, das ausgesprochen günstig war in seinem Witterungsablauf, fanden meine Söhne und ich mehrmals die Riesenlorchel.

Hutform: Der länglichrunde, faustförmige Hut ist unregelmässig lappig, zuweilen breit bandartig gewunden und aufgeblasen grubig-faltig.

Hutfarbe: Der ockerliche, bräunliche, fast rötlichbraune Hut glänzt zuweilen fettig, die Lappen- oder Bandränder sind mehr oder weniger rostbräunlich. Die ersten Funde der Riesenlorchel zeigten die Farbe der in A.Pilat (1954) gezeigten Fruchtkörper. Alle weiteren Funde waren bräunlicher.

Hutanheftung am Stiel: Die Ränder der Hutlappung sind am Stiel angelegt, zum Teil mit diesem stegartig verbunden oder angewachsen.

Stielform: Der rundliche, schwachkonische, massige Stiel ist mehr oder weniger längsrunzelig, zuweilen sogar faltig gewunden, es kommen auch plattgedrückte Formen vor. Der Stiel steckt meist zu zwei drittel bis zu drei viertel im Boden, wodurch beim ersten Hinsehen der Eindruck stielloser Fruchtkörper entsteht.

Stielfarbe: Der weissliche bis weissgraue Stiel ist mit feiner Körnung bedeckt und schimmert zuweilen stahlblau.

Innenraum: Der mehrfach geschichtete Fruchtkörper hat unregelmässig ohrförmig gekammerte weissliche bis ockergelbliche feingekörnte Hohlräume.

Fleisch: 2 - 3 mm dick, weisslich, wachsartig und gebrechlich.

Geruch: Mehr oder weniger deutlich an *Morchella esculenta* erinnernd.

Geschmack: Nicht ausgeprägt.

Sporen: Blassweisslich "farblos" 30-35/12-15 μ

Schläuche: Einreihig achtsporig 300-330/18/20 μ .

Fundort: Kissing, Gut Lindenau, Lkr.Friedberg.

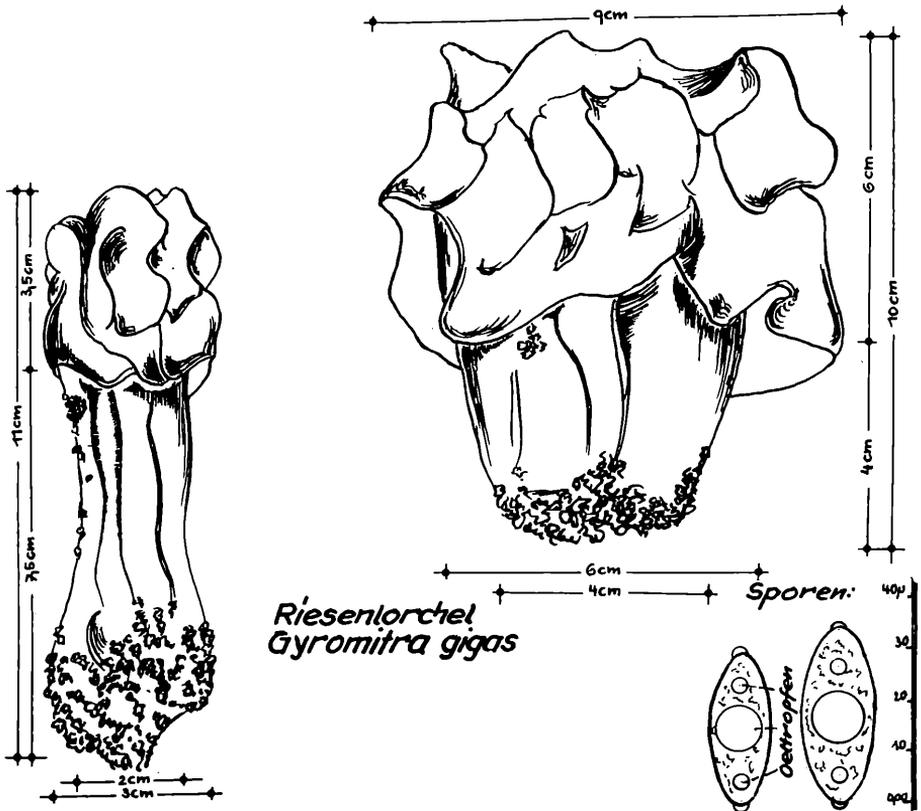
Funddaten: 28. März 1961, 6. und 11. April 1961.

Standorte: Im Buchenjungwald um und auf alten mehr oder weniger verfaulten Kiefernstöcken. Am Waldrand im Gras stehend, ebenfalls um oder auf sehr stark verrotteten Kiefernstöcken. Auf einer Windwurfscheibe einer Kiefer am Waldrand mit Augebüsch. Bäume und Sträucher:

Kiefern (*Pinus silvestris* und *Pinus nigra*), **Buchen** (*Fagus silvatica*), **Esche** (*Fraxinus excelsior*), **Fichten** (*Picea excelsa*) meist Jungpflanzung, **Schlehdorn** (*Prunus spinosa*), **Weissdorn** (*Crataegus oxyacantha*).
 Pilzfunde in der Lindenau zur Lorchelzeit: *Discina ancilis* (Pers.) Fr. mehrmals; *Pseudohiatula stephanocystis* Kühn., *Pseudohiatula esculenta* Wulf, beide häufig; *Mycena alcalina* (Fr.) Quel, *Mycena strobilicola* Favr. u. Kühn., beide je einmal.

Bodenbeschaffenheit: Auffälliger, lockerer 20-30 cm starker schwarzer Humus, besonders um die Windwurfscheiben der Kiefern, auf Lechalluvionen, bestehend aus Kies; zum Teil anmooriger Boden.

Die Lindenau liegt im Lechtal (an dieser Stelle ca. 3 km breit), in der Mitte zwischen Flussablauf und den Westabhängen der Mergentau. Zwei der Fundorte besaßen ehemals einen Kiefernbestand, welcher in den letzten 15-20 Jahren abgeholzt wurde. Teile der Schlagfläche wurden mit Buchen, andere wieder mit Fichten bepflanzt. Mächtige Einzelkiefern stehen heute noch als Überhälter im Gebiet.



Gyromitra infula (Schaeff.) Quél. Bischofsmütze, Mützen-Lorchel, Inful-Lorchel.

Hutform: Der unregelmässige zwei-, drei-, seltener vierlappige Hut ist tütenartig aufgeblasen; die Lappen stehen nach oben oder zur Seite.

Hutfarbe: Der rötlichbraune bis dunkelbraune Hut glänzt zuweilen fast fettig und ist manchmal violettlich bereift.

Hutanheftung: Der Hut ist mit dem Stiel aufgeblasen verwachsen und nicht selten überhängend.

Stielform: Der länglich-runde Stiel ist an der Basis etwas verdickt, gerade oder verbogen, meist glatt, seltener etwas runzelig eingezogen.

Stielfarbe: Der feingekörnte weisslich-graue Stiel ist nicht selten violett behaucht, ja sogar zuweilen ganz violett.

Innenraum: Der Innenraum ist mehr oder weniger schichtartig gekammert; im Stiel zuweilen hohl.

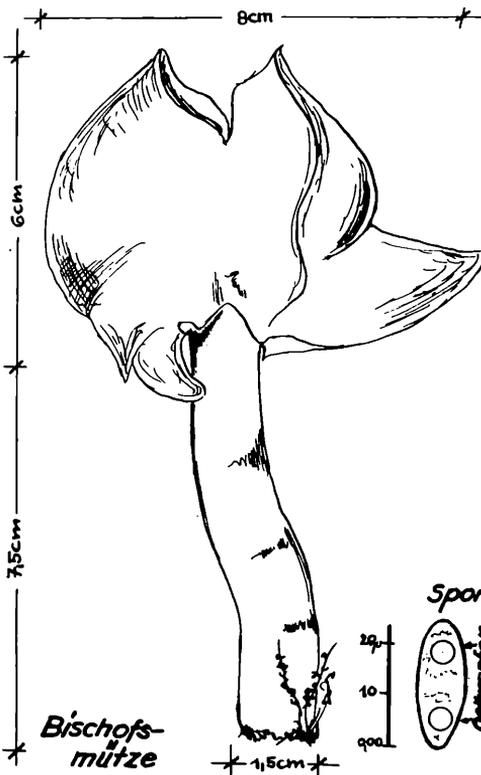
Fleisch: 2-3 mm dick weisslich knorpelig im Hut leicht brechend.

Geruch: Unbedeutend.

Geschmack: Angenehm.

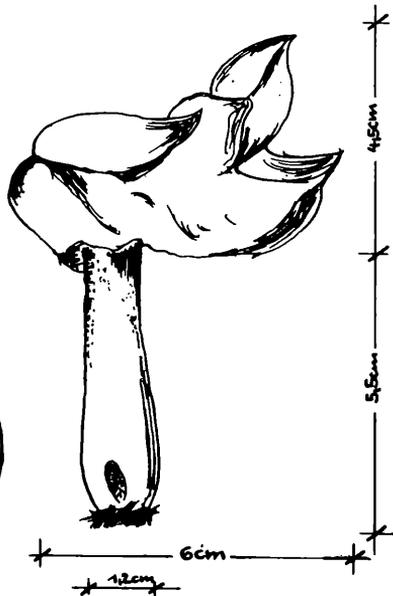
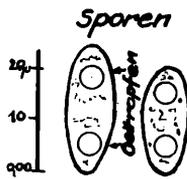
Fruchtkörpergrösse: Hutdurchmesser 4-15 cm, Huthöhe 3-10-(12) cm, Stieldurchmesser 1-3 cm, Stiellänge 4-8-10 cm.

Sporen: Bloss-weisslich 20-25 9-10 u.



Bischofsmütze

Gyromitra infula



Fundorte: Nördlich Aystetten, Lkr. Augsburg, an der sog. Schwefelquelle im Oktober 1957 von A. Bresinsky gefunden; Aystetten 2. Nov. 1958 und 29. Okt. 1961; Welden, Lkr. Augsburg, Okt. 1960 von Keller gefunden.

Standort: Aystetten, mitten auf einem vergrasteten Holzabfuhrweg im Fichtenwald mit tiefen morastigen Fahrrienen: 1960 wurden ca. 50 m vom Holzabfuhrweg entfernt in einem Fichtenwald mit starkem Blaubeerwuchs auf Nadelstreu ebenfalls mehrere Stücke gefunden. Welden, nach Angaben von H. Keller auf einem stark verrotteten Stock. Am Aystettener Standort wurden folgende Pilze beobachtet: *Laccaria amethystina* Berk und Br. (auch in der Fahrrinne); *Xerocomus badius* Kühn.; *Russula ochroleuca* Fr.

Bodenbeschaffenheit: Stark entkalkter Lösslehm Boden mit Rohhumusdecke aus Nadelstreu entstanden. Irgendwelche Spuren einer ehemaligen Brandstelle konnten nicht entdeckt werden.

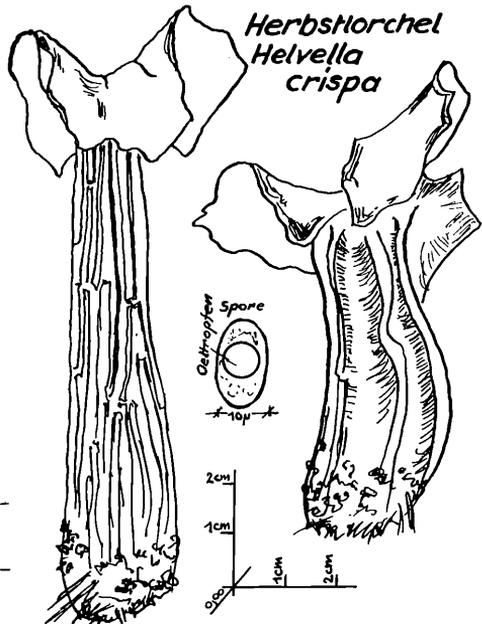
Helvola crispa Scop. Herbst-Lorchel oder Krause Lorchel.

Die Herbst-Lorchel ist eine leicht kenntliche, häufiger vorkommende Art. Der graue, weissliche, zuweilen ockerliche stark krauslappige Hut und der weissliche, leistenartig längsgefurchte Stiel sind gute Kennzeichen.

Gössenmasse: Hutdurchmesser 3-5 cm, Huthöhe 1-3 cm, Stieldurchmesser 1,5-3 cm, Stielhöhe 2-10 cm.

Sporen: Blass-weisslich, 18-20-(22) x 10-12 μ .

Fundort: Stadtgebiet Augsburg (Wittelsbacher Park und Siebentischwald), Wellenburg, Berghelm, Anhausen gegen Wellenburg (Bresinsky), Oberschönefeld und Aystetten, alle im Lkr. Augsburg. Die Herbst-Lorchel wird im Sammelgebiet um Augsburg von August bis Oktober immer wieder angetroffen. Sie ist die häufigste. Standort: In Parkanlagen bei Birken, Buchen und Eschen; in Wäldern meist an Wegrändern, an Grabenrändern, auf nacktem Boden



oder im Weggras, in Laub- und Nadelwald.

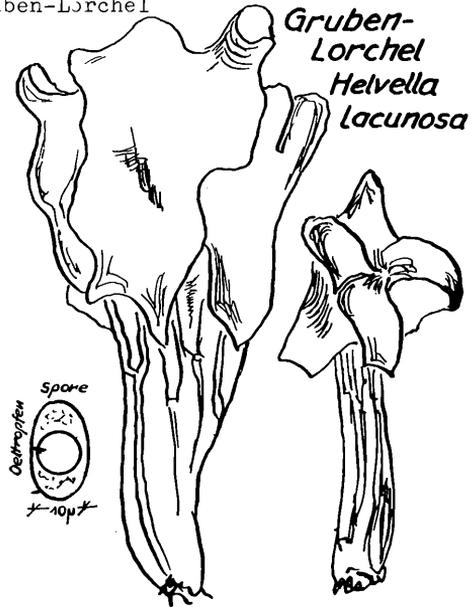
Bodenbeschaffenheit: Siebentischwald, 20-40 cm starke Humusdecke, auf Lechalluvionen, bestehend aus Kies; alle anderen Standorte im Fallaub und dessen Verrottungen oder Nadelstreuhumus auf stark entkalkten Lösslehmöden.

Helvella lacunosa Afzel.ex.Fr. Gruben-Lorchel

Die Gruben-Lorchel ist eine seltene Erscheinung im Sammelgebiet. Die Formen der Gruben-Lorchel gleichen denen der Herbst-Lorchel, sind aber in allen Teilen düstergrau, graubräunlich mit olivlichen Beittönen. Bei einem Fund von ca. 40 Exemplaren hatte ich den Eindruck, dass die Hüte der Gruben-Lorchel wohl denen der Herbst-Lorcheln gleichen, aber nie deren Krauslappigkeit erreichen.

Masse: Hutdurchmesser 2-5 cm, Huthöhe 2-6 cm, Stieldurchmesser 1-2,5 cm, Stiellänge 3-6-(8) cm.
Sporen: Blass-weisslich 16-18-(20) x 10-12 μ .

Fundorte: Derching, Lkr.Friedberg 10.Sept. 1961, Burgwalden (Bresinsky).
Standort: Buchenwald am Westabhang zum Lechtal mit einzelnen Kiefern und Fichten am Wegrand in verrotteten Fallaub.
Bodenbeschaffenheit: Mergelige Sande.

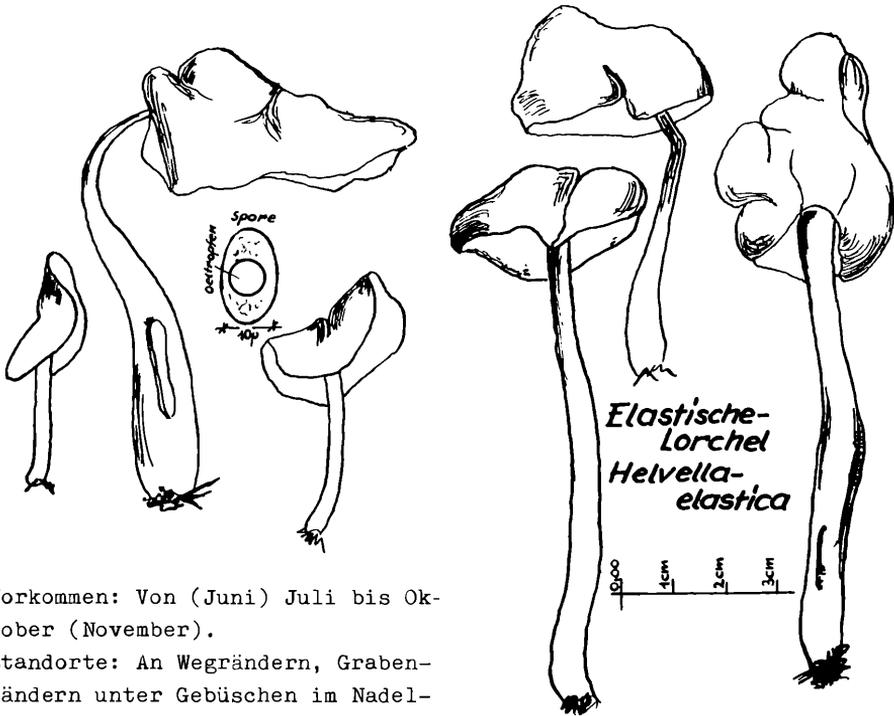


Helvella elastica Bull. Elastische Lorchel.

Die elastische Lorchel ist stellenweise gut verbreitet, wurde aber im Osten des Sammelgebietes bisher nicht beobachtet. Der ein- bis zweilappige graue oder ockerlichgraue Hut wird von einem röhrig glatten weissen Stiel getragen. Die Hüte der Elastischen Lorchel kommen in allen möglichen Formen vor, zuweilen findet man rockartig aufgeblasene, ja sogar schnabelartig ausgezogene Stücke.

Masse: Hutdurchmesser 2-5 cm, Huthöhe 1-2-(6) cm, Stieldurchmesser 0,5-1,5-(2) cm, Stiellänge 1-3-(6) cm.
Sporen: Blass-weisslich 18-20 x 12-(14) μ .

Fundorte: Stadtgebiet Augsburg (Wittelsbacher Park), Wellenburg, Berghheim, Oberschönefeld, Aystetten und Streitheim; alle im Lkr.Augsburg.



Vorkommen: Von (Juni) Juli bis Oktober (November).

Standorte: An Wegrändern, Grabenrändern unter Gebüsch im Nadel- und Laubwald.

Bodenbeschaffenheit: Nackter Boden, Nadelstreuhumus und Laubverrottungen auf stark entkalktem Lösslehm Boden.

Bemerkung zum Fundort Bergheim: An einer von Osten nach Westen führenden Waldstrasse stehen an der Südseite Fichten an der Nordseite Douglaslastannen, die im Sammelgebiet wenig angebaut werden; an deren Fuss wurden seit 1958 regelmässig ca. 10-20 Elastische Lorcheln beobachtet.

Helvella sulcata Afz. Gefurchte Lorchel

An drei Standorten wurde bisher die Gefurchte Lorchel beobachtet, immer nur wenige Stücke. Sie gehört im Sammelgebiet zu den Seltenheiten.

Hutform: Verbogen lappig, nicht selten zweispeitzig ausgezogen, zuweilen auch fast ausgebreitet.

Hutfarbe: Grau, graubraun etwas olivlich, zuweilen weiss bereift.

Hutanheftung am Stiel: Lappig angelegt, überhängend, zuweilen sind die Hutlappen mit dem Stiel stegartig verbunden.

Hutunterseite: Graulich, hellgrau feingekörnt.

Stiel: rundlich, nicht selten flachgedrückt, längsfurchig, schmal-

längsgrubig, zur Basis hin zuweilen schwach konisch auslaufend.
Stielfarbe: Hellgrau bis hellgraubraun.

Innenraum: Weisslich, im Hut lappig geschichtet, im Stiel längskam-
merig bis hohl.

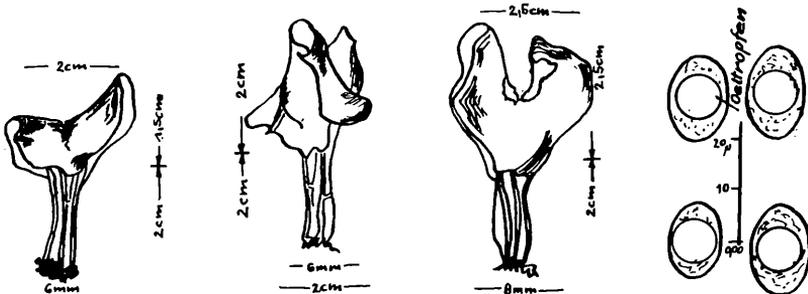
Fleisch: 1-2 mm stark weisslich.

Masse: Hutdurchmesser 2-3 cm, Huthöhe 1-2-(3) cm, Stieldurchmesser
0,5-1 cm, Stiellänge 1-2 cm.

Sporen: Blass-weisslich 15-18 x 10-12 μ .

Schläuche: Einreihig achtsporig 180-220-(270) x 12-14 μ .

Paraphysen: Fädig 3-4 μ breit.



Fundorte: Stadtgebiet Augsburg, Wittelsbacher Park (1), Stadtbergen
(2), und Oberschönfeld (3); alle im Lkr. Augsburg. Juni bis Oktober.
Standort: Parkgelände bei Eichen im kurzgeschorenen Rasen und am Weg-
rand (Wittelsbacher Park), bei Eichen im Gras (Stadtbergen) und im
Fichtenwald am Wegrand (Oberschönfeld).

Bodenbeschaffenheit: Stark entkalkte Lösslehmböden.

An den Standorten (1) und (2) standen mehrere Fruchtkörper unmittel-
bar an oder in der Nähe von Eichen. Am Standort (1) wird seit Jahren
Boletus edulis var. *reticulatus* gesammelt. Die Gefurchte Lorchel lässt
in Form und Farbe etwas an *Helvella lacunosa* denken. Man könnte sie
für eine Miniaturausgabe von dieser halten.

Übersicht.

Die Lorchelfundstellen sind über das ganze Sammelgebiet (ca. 20 km im
Umkreis von Augsburg) verstreut, was ihr Beobachten und Auffinden er-
schwert. *Gyromitra gigas* und *G. infula* sind Seltenheiten, jedoch an
ihren Fundstellen meist in mehreren Exemplaren vertreten. *Helvella*
lacunosa und *H. sulcata* gehören auch nicht zu den häufigen Erschei-
nungen. *Helvella crispa* und *H. elastica* werden zuweilen an derselben
Waldstrasse auf wenigen Metern beobachtet.

Herrn Dr. A. Bresinsky möchte ich herzlich danken für wohlwollende Un-

terstützung vorliegender Arbeit. Herrn R.Gröninger möchte ich Dank sagen für Beihilfe und Unterstützung beim Sammeln und Bestimmen der Lorchelfunde.

Literaturverzeichnis.

- Benedix, E.H.: Pilztabelle für Jedermann! Heft 1, Pilzjagd weidgerecht, Berlin 1948.
- Bresinsky, A., Stangl, J., Gröninger, R.: Pilze aus der Umgebung von Augsburg, Veröffentl.d.Ver.f.volkstüml.Pilzkunde, Augsburg Okt.1959 n.Fortsetzungen (1 und 2).
- Ebert, P.: Lorchelparadies im Muldengebiet. Z.f.P. 27, Heft 1, 1962.
- Gramberg, E.: Pilze der Heimat. 2,5. Aufl. Leipzig 1939.
- Haas, H. und Gossner, G.: Pilze Mitteleuropas. 1 und 2 Stuttgart 1953 und 1955.
- Hahn, G.: Der Pilz-Sammler. 3. Aufl. Gera 1903.
- Hennig, G.: Michael-Hennig Handbuch für Pilzfreunde. 1 und 2 Jena 1958 und 1960.
- Jaccottet, J.: Pilze. Bern 1957.
- Jahn, H.: Pilze rundum. Hamburg 1949.
- Maublanc, A.-Vennot-Bourgin: Les champignons de France. 2, Paris 1959.
- Pilat, A., Usak, O.: Pilze. Amsterdam 1954.
- Peter, J.: Kleine Pilzkunde Mitteleuropas. Zürich 1960.
- Ricken, A.: Vademecum für Pilzfreunde. 2. Auflage Leipzig 1920.
- Romagnesi, H.: Nouvel Atlas des Champignons. 2 Paris 1958.
- Stricker, P.: Das Pilzbuch. Karlsruhe 1949.
- Schäfer, I.: Geologische Karte von Augsburg und Umgebung. München 1957.
- Smith, A.H.: The Mushroom Hunter's Field Guide. Michigan 1952.
- Zeitlmayer, L.: Knaurs Pilzbuch. München 1955.

Anmerkung.

Belege der behandelten Arten sind im Staatsherbarium München hinterlegt worden.

Durch eine Arbeit von E.H.Benedix (Z.f.Pilzkunde 27, 93-102) stellen sich die Verwandtschaftsverhältnisse innerhalb der Helvellales anders dar. Auf Grund der Sporenmorphologie ist eine neue Familie, die Discinaceae Benedix, abgetrennt worden, wozu Maublancomyces gigas (früher Gyromitra) sowie Discina gehören. Die zu den Helvellaceae gehörende Helvella elastica trägt den neueren Namen Leptopodia.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [015_1962](#)

Autor(en)/Author(s): Stangl Johann

Artikel/Article: [Lorchelfunde in der Umgebung von Augsburg. 85-92](#)